

Sorge um Trinkwasser

Stadtrat vertagt Entscheidung über Probebohrungen

BURGBERNHEIM (cs) – Aus Sorge um die Trinkwasserversorgung von Burgbernheim haben sich die Stadträte dafür ausgesprochen, den Antrag der Firma Franken-Brunnen auf die Durchführung von Probebohrungen vorerst zu vertagen. Damit wird erst im Herbst entschieden, ob das Unternehmen auf einem städtischen Grundstück am so genannten Buchheimer Wald nach Wasser mit geringer Mineralisierung suchen darf.

Wie berichtet haben Untersuchungen von Frankenbrunnen im Vorfeld ergeben, dass die Wiese nördlich von Bergtshofen ein vielversprechender Standort sein könnte. Bei einem Informationsabend in Buchheim hatte der Geologe Josef Aigner aber bereits eingeräumt, dass möglicherweise mehrere Bohrungen zusammen genommen werden müssen, um auf die angestrebte Fördermenge von 50 000 Kubikmeter pro Jahr zu kommen. Der Ortsteilbeauftragte Karl-Heinz Schmidt bewertete den Umfang der Bohrung bei der Diskussion im Stadtrat als zu groß.

In der Aussprache, die im Gegensatz zu der Abstimmung im öffentlichen Teil der Sitzung stattfand, wies er auf die ohnehin geringe Wassermenge im Bereich Pfaffenhofen hin. Aus diesem Grund wird ihm zufolge der Alexanderbrunnen nicht aus dem unmittelbaren Ortsbereich

gespeist. Aus Sicht von Pfaffenhofen müsse er daher die größten Bedenken gegen die Probebohrungen anmelden, sagte Schmidt. Zwar versicherte Bürgermeister Matthias Schwarz, die Trinkwasserversorgung Burgbernheims habe in jedem Fall Vorrang. Zudem hat das Wasserwirtschaftsamt eine Gefährdung im Vorfeld ausgeschlossen, im Fall einer Bohrung muss dies anhand von regelmäßigen Messungen belegt werden.

Neutrales Gutachten

Dennoch schlossen sich die Stadträte der Anregung von Werner Staudinger an, die Auswirkungen einer Bohrung in dem Waldstück zusätzlich durch einen neutralen Gutachter überprüfen zu lassen. Auch Dietmar Leberecht erntete mit seinem Einwand Zuspruch, das Thema Trinkwasser sei eine sehr sensible Angelegenheit, die künftig noch mehr an Bedeutung gewinnen werde.

Wegen der möglichen Grundstücksverhandlungen wurde der Beschluss nicht-öffentlich getroffen, die Stadträte plädierten nach Auskunft von Bürgermeister Schwarz dafür, das Wasserwirtschaftsamt um eine zusätzliche Stellungnahme zu bitten. Ist doch die Behörde sowohl in die Pläne von Frankenbrunnen wie auch das Vorhaben der Stadt, das bestehende Wasserschutzgebiet zu erweitern, eingebunden.